

Die Mondsichtung – Unterscheidung zwischen Nationalismus, politischer Zugehörigkeit und Fiqh

von Ismael Al-Beirawi

Vorwort

Allah (swt) sagt:

"Wer die Sichel des Monats sieht, muss den Monat fasten." (TMQ 2:185)

Heute ist die Frage, wann der Monat Ramadhan beginnt und wann der Tag des Eid ul-Fitr gefeiert wird, Gegenstand von Kontroversen, Streitigkeiten und Debatten auf der ganzen Welt. In vielen Ländern wie denen im Westen oder auf dem indischen Subkontinent beginnen die Muslime den Monat des Fastens an verschiedenen Tagen, diese Varianz gibt es oft im selben Land, in derselben Stadt, an demselben Ort, in derselben Gemeinde und sogar innerhalb der Familie. An manchen Orten wie Indien gibt es in den meisten Jahren sogar drei verschiedene Tage, an denen die Menschen den gesegneten Monat beginnen.

Um zur stärksten islamischen Sichtweise zu diesem Thema zu gelangen, müssen wir unsere Emotionen, nationale, tribale, politische oder sogar wissenschaftliche Loyalitäten beiseite lassen und die Realität des Themas, die islamischen Beweise, die für diese Realität gelten, und den Kommentar der respektierten Mujtahideen und Juristen zu diesem Thema ernsthaft studieren.

Dieser Artikel wird die Realität des Mondmonats, die Beweise aus den islamischen Rechtsquellen und die Meinung angesehener islamischer Gelehrter im Laufe der Geschichte erklären und beweisen, dass die heute bestehenden Unterschiede in den meisten Fällen nicht auf gültigen juristischen Unterschieden (ikhtilaf) beruhen, sondern auf unislamischen Grundlagen wie Nationalismus, Tribalismus oder blinder Zugehörigkeit.

Die Realität (Maanat) der Mondzyklen & der astronomische Neumond

Ein Mondkalender ist ein Kalender, der auf Zyklen der Mondphase basiert. Was als Mondphase oder Mondphase bekannt ist, ist das Aussehen des beleuchteten Teils des Mondes, wie es von einem Beobachter auf der Erde gesehen wird. Die Mondphasen ändern sich zyklisch, wenn der Mond die Erde umkreist, entsprechend den sich ändernden relativen Positionen von Erde, Mond und Sonne. Eine Hälfte der Mondoberfläche wird immer von der Sonne beleuchtet (außer bei Mondfinsternissen) und ist daher hell, aber der für den Betrachter sichtbare Teil der beleuchteten Hemisphäre kann von 100% (Vollmond) bis 0% (Neumond) variieren.

Allah, der Allmächtige, der Schöpfer der Sonne und des Mondes, sprach:

"Sie fragen dich nach den Halbmonden. Sprich: "Sie sind nur Zeichen, um bestimmte Zeiträume in den Angelegenheiten der Menschen und auf der Pilgerreise zu markieren." (TMQ 2:189)

Der Mond umkreist die Erde auf eine vorhersehbare Weise und die Erde umkreist die Sonne auf eine vorhersehbare Weise. Von der Erde aus sehen wir den Mond zu Beginn eines Mondmonats als Sichel erscheinen, dann von Tag zu Tag zunehmen, bis er in der Mitte des Monats zu einem Vollmond wird und dann allmählich verblasst, der Halbmond wird immer dünner, bis er verschwindet und der neue Monat beginnt. Die Menschen beziehen sich auf dieses Verschwinden des Mondes mit dem Begriff "der astronomische Neumond" oder "der unsichtbare Neumond", dies ist der Moment, in dem der Mond fast direkt zwischen Erde und Sonne steht. In diesem Moment zeigt die dunkle Oberfläche des Mondes auf die Erde. Daher ist es völlig unsichtbar, auch wenn es mitten in der Nacht auftritt. Der astronomische Neumond tritt alle 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten und 2,8 Sekunden auf. Das Datum und die Uhrzeit dieses unsichtbaren Neumonds sind häufig in Almanachen, Zeitungen und Kalendern zu finden.

Die Verpflichtung, Ramadhan & Eid aufgrund von Sichtung zu beginnen

Der letzte Prophet und Gesandte an die Menschheit, unser Meister, Muhammad (saw), beschrieb uns den Hijri Mondmonat und gab uns konkrete Anweisungen, wann wir den Monat Ramadhan beginnen sollten. Er (saw) befahl uns nicht, den Monat des Fastens mit der Geburt des astronomischen Neumondes zu beginnen, sondern wies uns vielmehr an, in

der neunundzwanzigsten Nacht nach dem neuen Halbmond zu suchen und Ramadhan zu beginnen, wenn er gesichtet ist oder anderweitig, um dreißig Tage zu vollenden.

Bukhari berichtete über die Autorität von Ibnu Omar (ra), dass der Gesandte Allahs (saw) sagte: "Der Monat besteht aus 29 Nächten, also fastet nicht, bis ihr ihn gesehen habt (d.h. den Neumond), und wenn das Wetter bewölkt war, dann beendet ihn (den Monat) mit dreißig Tagen."

In einer Überlieferung bei Muslim sagte der Gesandte Allahs (saw): "Der Monat Ramadhan kann aus 29 Tagen bestehen. Also fastet nicht, bis ihr es gesichtet habt (den Neumond) und brecht euer Fasten nicht, bis ihr es gesichtet habt (den Neumond von Shawwal), und wenn der Himmel für euch bewölkt ist, dann vervollständigt ihn (dreißig Tage)."

Buchari und Muslim berichteten über die Autorität von Abdullah Ibnu Omar (möge Allah mit ihnen zufrieden sein), dass der Gesandte Allahs (saw) Ramadhan erwähnte und sagte: "Fastet nicht, bis ihr den Neumond seht, und brecht das Fasten nicht, bis ihr ihn seht; aber wenn das Wetter bewölkt ist, vollendet ihn (dreißig Tage)."

Muslim berichtete auch über die Autorität von Abdullah Ibnu Omar (ra), dass der Gesandte Allahs (saw) den Ramadan erwähnte und mit einer Geste seiner Hand sagte: "Der Monat ist so und so und so. (Er zog dann beim dritten Mal seinen Daumen zurück und zeigte 29 an). Er sagte dann: Fastet, wenn ihr ihn seht, und brecht euer Fasten, wenn ihr ihn seht, und wenn das Wetter bewölkt ist, berechnet sie (die Monate Shaban und Shawwal) als dreißig Tage."

Muslim berichtete auch über die Autorität von Abdullah Ibnu Omar, dass der Gesandte Allahs (saw) sagte:

"Der Monat Ramadhan kann aus 29 Tagen bestehen; wenn du also den Neumond siehst, beginne das Fasten und wenn du ihn siehst (den Neumond wieder zu Beginn des Monats Shawwal), dann zerbrich ihn, und wenn der Himmel für dich bewölkt ist, dann berechne ihn (und beende dreißig Tage)."

Diese Ahadith sind klar und unmissverständlich, in ihnen befiehlt uns der Gesandte Allahs (saw) zu fasten, wenn die Sichtung des Neumondes von Ramadhan bestätigt ist und befiehlt uns, mit dem Fasten aufzuhören und das Eid-Fest zu machen, wenn die Sichtung des Neumondes von Shawwal bestätigt ist; diese Befehle sind verbindlich und ihre Verletzung ist eine sündhafte Handlung, ebenso wie die Aufgabe jeder anderen Pflicht oder die Begehung einer rechtswidrigen Handlung.

In der islamischen Rechtsprechung (fiqh) wird die Sichtung des Mondes daher als Sabab (Ursache) für den Beginn des Fastenmonats bezeichnet. As-Sabab ist definiert als ein Zeichen, dessen Vorhandensein das Vorhandensein oder die Anwendung eines Hukm (Urteils) erfordert, und das, wenn es nicht vorhanden ist, ein Fehlen dieses Hukm erfordert. Es ist nicht, wie einige es verwechseln, der Grund ('illah) für die Gesetzgebung der Regel. Also ist der Grund, warum wir fasten, nicht der Mond, wir fasten als Anbetung (ibadah), aber wir beginnen den Monat des Fastens, wenn der Mond gesichtet ist, oder wenn nicht nach dreißig Tagen.

Verwendung von Kalkulationen

Was einige Regierungen in der muslimischen Welt praktizieren und was einige Muslime im Westen begonnen haben, um den Monat auf der Grundlage der Berechnung des astronomischen Neumonds oder der Möglichkeit, den Mond zu sehen, im Voraus zu bestimmen, ist eine klare Verletzung des Befehls über das Siegel der Propheten, Mohammed (saw).

Wir können die tatsächliche Ausrichtung des Mondes nicht ersetzen, da die oben genannten Texte "ru'yatehe" (Sichtung) ausdrücklich erwähnen. All diese Ahadith, die mit der Sichtung des Mondes verbunden sind, enthalten dieses arabische Wort "ru'yatehe", das sich vom Wort "ra'a" ableitet. Menschen, die die Idee der Berechnung der Mondgeburt für den Ramadan unterstützen, missbrauchen das Wort "ra'a". Während das Wort ra'a Wissen bedeuten könnte, ist es aus folgenden Gründen nicht richtig, diese Bedeutung hier anzuwenden:

1. Ra'a, wenn es sich auf ein einzelnes Objekt bezieht, bedeutet, dieses Objekt durch das Auge zu visualisieren, d.h. „er sah den Mond“. Wenn sich ra'a jedoch auf zwei Objekte bezieht, könnte das bedeuten zu wissen, d.h. „er wusste die richtige Meinung“.

2. Wenn ra'a in Bezug auf ein greifbares Objekt verwendet wird, bedeutet das, das Objekt durch das Auge zu visualisieren. Wenn es jedoch verwendet wird, um eine Idee oder eine abstrakte Sache zu präsentieren, dann könnte es Wissen bedeuten. Da sich die Ahadith also auf den Mond beziehen, der ein greifbares Objekt ist, bedeutet ra'a hier, den Blick zu visualisieren.

Umar (ra) berichtete, dass der Prophet (saw) sagte: (in Übersetzung): "Wir sind ummiyah (ungebildete) Menschen, wir schreiben und rechnen nicht. Der Monat ist so und so, manchmal 29 Tage und manchmal 30."

Diejenigen, die die Sichtung durch die Vorberechnung des Monats ersetzt haben, sagen, dass der Befehl in diesem Hadith, d.h. den Mond zu sehen, von einem Grund ('illah) begleitet wird, der den Befehl rechtfertigt. Diese Rechtfertigung war, dass die Umma ungebildet war ("Wir schreiben und berechnen nicht"). Die Entscheidung in Bezug auf ihre Gültigkeit geht nur bis zu ihrer Begründung. Wenn die Umma aus ihrem "ungebrochenen Zustand" herausgekommen ist und schreiben und rechnen kann, wird es unerlässlich, sich allein auf die Berechnung zu verlassen. Dieses Argument ist jedoch aus folgenden Gründen falsch:

1. Die Beschreibung der Umma in diesem Hadith, "Ummiyah", impliziert keine Illah (Rechtsgrund). "Ummiyah" könnte "Araber" bedeuten. (Quran 62:2). "Wir haben weder naktub (schreiben) noch nahsib (berechnen)[...]" "Nahsib" in dem Hadith hat mehrere Bedeutungen wie: Wir verwenden keine astronomischen Berechnungen, um den legalen Shari'i Anfang und Ende des Monats zu bestimmen; noch praktizieren wir Astrologie, etc. "Nahsib" bedeutet nicht allgemeine Berechnungen, da die Muslime von den Shar'iah angewiesen werden, die Gesetze von Zakah, Erbschaft usw. einzuhalten, was umfangreiche Berechnungen erfordert.

Die Behauptung, dass die Ahadith den Zustand der Umma zum Zeitpunkt des Propheten (saw) beschreiben, ist falsch. Außerdem ist die Behauptung, dass dieser Zustand als Illah dient, ebenfalls absurd.

2. Außerdem, selbst wenn diese "Bedingung" als eine Illah (Grund) betrachtet wird, ist Qiyas (Analogie) zu diesem Thema ungültig. Erstens kann es auf Ibadaat kein Qiyas geben (rituelle Anbetungen). Zweitens widerspricht es der eindeutigen Bedeutung in den Texten der zahlreichen Ahadith, die deutlich veranschaulichen, dass die "Sabab" (Ursache) für das Fasten die Sicht auf den Mond ist (wie der Sonnenuntergang der Sabab für das Maghribgebet ist).

Daher ist es ganz klar, dass die Argumente, die vorgebracht wurden, um den Beginn des Ramadans durch Berechnungen zu rechtfertigen, ungültig und haram sind. Der einzige Weg, die Ankunft des Ramadans zu bestimmen, ist die Beobachtung des Mondes.

Unter Bezugnahme auf den Hadith, "und wenn das Wetter bewölkt war, dann vervollständigt ihn als dreißig Tage." sagte Ibn Hajar al-Asqalani: "Dies (dreißig Tage Sha'ban) ist ein Hinweis darauf, dass wir uns nicht auf Berechnungen oder Astronomie beziehen sollten. Der Prophet führte uns dazu, dreißig Tage Sha'ban zu beenden, während er uns hätte anleiten können, andere Mittel in Betracht zu ziehen, die es uns ermöglichen, den Beginn des astronomischen Monats zu kennen".

In dem Tafseer von Imam Al-Qurtubi berichtete Ibn Nafi'e (ra), dass Imam Malik bin Anas (ra) sagte: "Wenn du einen Imam siehst, der das Fasten nicht durch Sichtung beginnt und beendet, sondern durch Berechnung beginnt, sollte er nicht im Gebet verfolgt oder nachgeahmt werden."

Der renommierte Gelehrte Ibn Al'Arabi sagte: "Einige unserer Leute irrten sich, als sie berichteten, dass Imam Shafi sich auf Berechnungen verließ." Ibn Al-'Arabi kommentierte: "Der Bericht ist unbegründet und falsch."

Es ist jedoch nicht schädlich, die Berechnungen zu verwenden, um den geeigneten Zeitpunkt für die Überwachung des Neumonds zu bestimmen.

Lokale oder globale Sichtung?

Der Befehl zum Fasten und Beenden des Fastenmonats in den zuvor erwähnten Ahadith ist allgemein gültig: "Fastet nicht, bis ihr ihn seht, und brecht nicht, bis ihr ihn seht", "Fastet, wenn ihr ihn seht und brecht das Fasten, wenn es gesehen wird." Das Verb صوموا 'Soomu' 'fastet' ist im Plural und umfasst alle Muslime auf der ganzen Welt. Darüber hinaus ist auch das Wort لرؤيته 'Ru'yatehe' 'Sichtung' in allgemeiner Form entstanden: "Wenn es gesichtet wird" oder "wenn es gesichtet wird"; das bedeutet, dass es jede Sichtung beinhaltet, und es gilt nicht nur für die Person, die den Neumond ansieht, noch gilt es ausdrücklich nur für die Menschen eines bestimmten Landes, denn die Ansprache, die das Fasten und das Brechen des Fastens anordnet, ist allgemein und umfassend, ebenso wie die Ansprache bezüglich der Sichtung, daher ist die Regel zweifellos allgemein.

Der Befehl ist nicht für einzelne Muslime, den Mond zu sehen und dann mit dem Fasten zu beginnen oder Eid Al-Fitr auf der Grundlage ihrer persönlichen Sichtweise zu machen. Sogar der Prophet (saw) begann zu fasten, als er den Mond nicht persönlich gesehen hatte, sondern ein Muslim ihm berichtete, dass sie ihn gesehen hatten. Ibn Umar (ra) berichtete: "Während der Zeit des Propheten (saw) gingen die Gefährten auf die Suche nach dem neuen Mond. Also sagte ich dem Propheten (saw), dass ich es sah. Also fastete er und sagte den Gefährten, sie sollten fasten." [Abu Dawud & Hakim]

Daher ist der Befehl zum Fasten und zum Fastenbrechen, wenn der Neumond gesichtet wird, ein Befehl, der alle Muslime auf der ganzen Welt anspricht. Wenn also zum Beispiel der Neumond am Freitagabend in Rabat gesichtet wurde und am Freitagabend nicht in Jakarta, sondern am Samstagabend, müssen die Menschen in Indonesien nach der Sichtung des Neumondes in Marokko handeln, sie müssen also am Freitag mit dem Fasten beginnen, wenn der Neumond der von Ramadhan war; wenn sie an diesem Tag nicht gefastet haben, sollten sie diesen Tag kompensieren, weil die Verpflichtung zum Fasten durch die Sichtung des Neumondes durch einen Muslim überall auf der Welt bestätigt wurde. Auch wenn der Neumond der von Shawwal war, sollten sie ihr Fasten brechen, wenn die Nachricht von der Sichtung sie erreicht, auch wenn sie es selbst nicht gesehen haben, in dem Moment, in dem die Sichtung bestätigt wird, müssen sie ihr Fasten brechen, und es wäre sündhaft, wenn sie weiter fasten würden.

Deshalb besagt die Shari'ah-Regel, dass, wenn das Volk eines Landes den Neumond sehen würde, es genau so wäre, als hätten alle Muslime ihn auch gesehen, deshalb sollten sie alle fasten, wenn es der Neumond von Ramadhan ist, und sie alle sollten schnell brechen, wenn es der Neumond von Schawwal ist. Dies ist die Regel Allahs (swt) nach den Shari'ah-Texten.

Während der Lebenszeit des Gesandten Allahs (saw), begannen die Muslime das Fasten am selben Tag und brachen es am selben Tag, obwohl sie in verschiedenen Gebieten lebten, und dies dient als weiterer Shari'ah-Beweis dafür, dass die Sichtung des Neumondes in einem Gebiet alle Muslime zwingt, am selben Tag zusammen zu fasten und am selben Tag zusammenzubrechen.

Viele der klassischen Gelehrten haben diese Ansicht vertreten, die folgenden sind eine Auswahl:

Der berühmte Hanafi-Forscher Imam Sarkhasi (gestorben 483 AH) in Al-Mabsoot zitiert die Erzählung aus Abu Dawud (2333, 2334):

Dass die Muslime nicht mit dem Fasten begannen, da sie den Mond nicht sahen. Dann kam ein Mann aus Madina und sagte dem Propheten (saw), dass er ihn gesehen hatte (den Mond). Der Prophet (saw) fragte ihn, ob er ein Muslim sei, worauf der Mann mit Ja antwortete. Der Prophet (saw) sagte dann: "Allahu-Akbar! Einer reicht für alle Muslime" Der Prophet (saw) fastete und bat die Menschen, mit dem Essen aufzuhören und mit dem Fasten zu beginnen. [Al-Mabsout von Imam Sarkhasi; 3-52]

Es gibt auch eine Variation dieser Erzählung von Ibn Abbas: "Ein Araber kam zum Propheten (saw) und sagte: "Ich sah den Hilaal (des Ramadhaan)", er (saw) fragte: "Zeugst du, dass es keine Gottheit außer Allah gibt und dass Mohammed sein Diener und Gesandter ist?" Er sagte "Ja", also sagte der Prophet (saw): "Steht auf und kündigt den Menschen an, dass wir morgen fasten". Es wurde von Ibn Khuzaimah (1923) und Ibn Hibbaan, An Nisaa'i, At Tirmidhi und Ibn Abi Shaibah erzählt. Al Haakim und Adh Dhahabi bestätigten es als Saheeh.

Tatsächlich spricht sich die Hanafi-Denkweise entschieden gegen jede andere Ansicht aus. Diese Position findet sich in den Büchern vieler seiner Wissenschaftler und in den Fiqh-Handbüchern.

Imam Kasanee in Bada as-Sana'i sagte, dass nach einer anderen als einer Sichtung für die ganze Umma zu gehen, Bid'a (Innovation) sei. Das zeigt, wie schwach er den anderen Ijtihad sah.

Imam Hafizud-deen an-Nasafi (gestorben. 537 AH) hat es in Al-Bahr ar-ra'iq sharh kanz al-daqa'iq diskutiert. [Bd. 6, S.180]

Das Hanafi fiqh Handbuch Durr al-Mukhtar besagt: "Wenn die Menschen im Westen den Mond sehen, wird es für die Menschen im Osten verpflichtend, danach zu handeln." [Durr al-Mukhtar, Bd. 1, S. 149]

Imam al-Juzairi gibt diesbezüglich zwei Ansichten der Hanafiten im ersten Band von Fiqh al Madhahib al Arba'a (Der Fiqh der vier Denkschulen) wieder:

- 1) Die Sichtung des Mondes durch einen Muslim sollte akzeptiert werden, ob Sklave, frei, Mann oder Frau, ohne zu fragen, ob sie gerecht sind oder nicht
- 2) Die Gerechtigkeit sollte von einem Qadi (Richter) überprüft werden.

Fiqhul Ibadat von den Malikiten erklärt auch, dass es obligatorisch ist, der Sichtung des Halbmonds durch jeden Muslim zu folgen, unabhängig davon, ob er in der Nähe oder weit weg von Ihnen ist:

فقه العبادات المالكي المالكي 305/1

يجب الصوم ويعم سائر الأقطار الهلال إذا ثبت المطالع بقطر منها لا لا فرق بين القريب والبعيد من جهة الثبوت ولا عبرة باختلاف باختلاف باختلاف المطالع مطلقا

Noch mehr zeitgenössische Gelehrte wie die Gründer und bekannten Gelehrte der Deobandi- und Barelvi-Bewegungen des indischen Subkontinents haben dies in ihren Fatawa klar als die richtige Sichtweise bezeichnet. Es ist bedauerlich, dass heute viele, die behaupten, ihnen zu folgen, diesen Hukm ignorieren.

Der Mitbegründer von Dar al-Uloom Deoband, Maulana Rasheed Ahmad Gangohi, sagte: "Wenn das Volk von Kalkutta am Freitag den Mond gesichtet hat, während es am Donnerstag in Makkah selbst gesichtet wurde, aber das Volk von Kalkutta davon nichts wusste (die Sichtung am Donnerstag); dann wird es für sie immer dann obligatorisch sein, das Eid mit dem Volk von Makkah zu feiern und Qada' zum ersten Fasten zu kompensieren." [Maulana Rasheed Ahmad Gangohi, Sharh Tirmizi (Erklärung von Tirmizi), Kaukab un Durri, S. 336 Urdu Ausgabe].

"Wo auch immer die Sichtung bestätigt wird, so weit entfernt sie auch sein mag, auch wenn sie Tausende von Meilen betragen würde; die Menschen an diesem Ort werden sich daran halten müssen." [Fatawa Dar ul Uloom Deoband, Bd. 6 S. 380, Urdu-Ausgabe]

"Frage: Es gab einige Streitigkeiten in Amritsar usw. bezüglich der Sichtbarkeit des Mondes für Ramdhan und Eid ul fitr. Sollen wir, die Bewohner von Mandla (CP), das sehr weit entfernt liegt, dieser Sichtung folgen oder nicht?

Antwort: In der Ansicht der Hanafiyyah gibt es keine Berücksichtigung von Ikhtilaf al Matale' (Unterschied in der Sichtweise); die Sichtung des Volkes im Osten ist für das Volk im

Westen bindend und umgekehrt. Dies wird auch vom Hadith "Fastet, wenn er gesehen wird und hört auf zu fasten, wenn er gesehen wird" gefordert, denn die Ansprache "soomoo" und "aftaroo" ist "aam (allgemein) und für alle. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jeder, wenn die Sichtung an welcher Stelle auch immer bestätigt wird, sein Fasten beginnen und es entsprechend brechen soll, d.h. wenn die Sichtung bestätigt wird." [Fatawa Dar ul Uloom Deoband, Bd. 6 S. 385 & 386, Urdu-Ausgabe]

"Unabhängig davon, wie weit die Nachricht von der Sichtung kam, ist sie zuverlässig. Zum Beispiel, wenn das burmesische Volk den Mond nicht gesehen hat und eine Person aus Bombay ihnen bezeugt, den Mond gesichtet zu haben, wird es dem burmesischen Volk obliegen, das (erste) Fasten, d.h. Qada', auszugleichen." [Mufti Kifayat ullah, Ta'leem ul Islam, Band 4, Abschnitt Mondsichtung: Urdu-Ausgabe]

"Wenn der Mond an einem Ort gesichtet wird, ist das nicht nur für diese Region, sondern für die ganze Welt." [Maulana Amjad Ali, Bahar e Sharee'at, Band 2 S. 108, Urdu-Ausgabe]

Auch sagte der Gründer der Barlevi's: "Im richtigen und authentischen Madhhab unserer Imame, in Bezug auf die Sichtbarkeit des Mondes für Ramdhan und Eid, spielt die Entfernung vom Ort der Sichtung keine Rolle. Die Sichtung des Ostens ist nach Westen bindend und umgekehrt, d.h. die Sichtung des Westens ist auch nach Osten bindend." [Maulana Ahmad Raza Khan, Fatawa Rizwi; Band 4 S. 568, Urdu-Ausgabe].

Wenn wir die verschiedenen Argumente untersuchen, mit denen versucht wird, die Befolgung einer lokalen Sichtung oder der Sichtung eines bestimmten Ortes nachzuweisen, können sie im Folgenden zusammengefasst werden:

1 - Das erste Argument:

Sie behaupten, dass jedes Volk, das in einem Land lebt, seine Sichtung hat, denn jedes Volk sollte seiner eigenen Zeit folgen, genau wie die Zeiten des Gebets; deshalb sagten sie: Das Gebot liegt im Matali', d.h. der Zeit des Aufstiegs (von Himmelskörpern). Als Antwort auf diese Behauptung sagen wir folgendes: Die Gebetszeiten unterliegen ihren vorgesehenen Zeiten und diese sind auch in der einen Region unterschiedlich, denn die von der Shari'ah festgelegten Zeichen würden zu verschiedenen Zeiten auftreten; was das Fasten betrifft, so gilt dieser Unterschied auch zum Zeitpunkt von Imsak (Beginn des Fastens) bei Sonnenaufgang und zum Zeitpunkt von Iftar (Ende des Fastens) kurz nach Sonnenuntergang, denn der Text hat diesen Unterschied angegeben: Allah (swt) sagt:

"Und esst und trinkt, bis euch der weiße Faden der Morgendämmerung anders erscheint als sein schwarzer Faden; dann vollendet euer Fasten, bis die Nacht kommt"[Quran 2:187].

Die Imsak- und Iftarzeiten unterscheiden sich von Ort zu Ort, ebenso wie die Gebetszeiten, die sich auch von Ort zu Ort unterscheiden, dieser Unterschied tritt an einem einzigen Tag auf, jedoch muss der Beginn des Fastenmonats auf der ganzen Welt am selben Tag beginnen, und der Unterschied tritt nur in den Teilen des einzelnen Tages auf. Das ist es,

was die Texte der Ahadith deutlich gemacht haben; und das ist es, was durch das Verständnis bestätigt wird, das aus der Shari'ah-Regel abgeleitet wurde. Der Unterschied im Aufgang des Neumonds zwischen den beiden weitesten Punkten der Welt übersteigt nicht zwölf Stunden; und die klassischen Mujtahideen sind entschuldigt, diese Schlussfolgerung aus der Shari'ah-Regel nicht zu verstehen, denn sie waren damals nicht in der Lage, die Bewegungen von Erde, Sonne und Neumond klar zu erkennen. Und jetzt, da der Abzug von der Regel verstanden wird, gibt es keine Vorwände oder Ausreden mehr für diejenigen, die behaupten, dass der Unterschied in der Zeit des Aufstiegs einen Tag überschreiten könnte, geschweige denn für diejenigen, die behaupten, es könnte sogar ein paar Tage dauern. Daher beginnt der Fastenmonat für die islamische Umma auf der ganzen Welt am selben Tag und das Ende des Fastenmonats und der Beginn des Eid Al-Fitr findet auch für die gesamte islamische Umma auf der ganzen Welt am selben Tag statt.

2 - Das zweite Argument:

Dass die Menschen der Ankündigung der Saudi-Arabischen Regierung folgen sollten. Einige, insbesondere diejenigen, die vom korrupten saudischen Regime unterstützt werden, befürworten diese Ansicht und spielen mit der Emotion der Muslime aufgrund der Anwesenheit der beiden heiligen Moscheen in Makkah und Medina. Natürlich, wenn Muslime in Saudi-Arabien in der 29. Nacht nach dem Mond suchen und ihn sehen, sollte der Rest der Muslime weltweit dies akzeptieren und Ramadhan beginnen oder Eid machen, aber nach den Beweisen der Scharia müssen die Muslime in Saudi-Arabien die Sichtung von Muslimen überall auf der Welt gleichermaßen akzeptieren, sei es in Pakistan, Indonesien oder im Iran, unabhängig von der offiziellen Ankündigung der saudischen Regierung.

Scheichul Islam Ibn Taymiyyah, der klassische wörtliche (Zahiri) Gelehrte, der oft von den Salafi-Gelehrten in Saudi-Arabien erwähnt wird, schloss: "Zusammenfassend lässt sich sagen: Eine Person, die rechtzeitig von der Sichtweise des Mondes erfährt, um ihn zum Fasten, zum Beenden ihres Fastens oder zum Opfer nutzen zu können, muss dies auf jeden Fall tun. Darauf weisen die Texte [des Islam] und die Berichte der Salaf hin. Dies auf eine bestimmte Entfernung oder ein bestimmtes Land zu beschränken, würde sowohl der Ratio als auch dem Shar` (islamisches Recht) widersprechen." [Al-Fatawa, Band 5, Seite 111]

Selbst der berühmteste Salafi-Forscher des zwanzigsten Jahrhunderts, Scheich Nasir ud-Deen al-Albani, vertrat die Ansicht, dass die globale Sichtweise vorgenommen werden müsse. So erklärte er den Begriff im Hadith, صوموا لرؤيته لرؤيته..... " "Fasten Sie, wenn Sie es sehen", als allgemein für alle Muslime, unabhängig von der Ortschaft. [Al-Silsilah as-Saheeh, Band 6, S. 123]

Einige versuchen, das Argument über den "Gehorsam gegenüber dem Imam der Muslime" in Bezug auf Saudi-Arabien zu benutzen, dies hat keinerlei Grundlage, wie es derzeit eindeutig festgestellt wird. Saudi-Arabien ist kein islamischer Staat, seine Wirtschaft basiert auf Riba, es ist eine korrupte unislamische Monarchie, die sich offen mit Amerika verbündet. So ist sein Herrscher definitiv nicht der Kalif oder Ameer der Gläubigen. Es ist wahr, dass, wenn der islamische Staat wiederhergestellt ist, der Kalif der Muslime die Gemeinderituale organisieren und den Beginn des Ramadhan und des Eid verkünden wird, nachdem sie die Sicht des Mondes festgestellt haben.

3 - Das dritte Argument:

Einige argumentieren, dass die Entscheidung, einer globalen Sichtung zu folgen, aufgrund des Zeitunterschiedes, der in der Welt besteht, unpraktisch ist, wo es denkbar ist, dass ein anderer Teil bereits die Zeit des Fajr-Gebets überschritten hat, wenn der Mond in einem Teil der Welt gesichtet wurde. Als Antwort darauf müssen wir erkennen, dass keine zwei Orte auf der Welt mehr als einen Tag auseinander liegen, d.h. 24 Stunden, so dass wir innerhalb desselben Zeitrahmens existieren. Wir haben eine Antwort vom Hadith, was wir tun sollen, wenn die Nachricht uns zu spät erreichen sollte.

Es wird in einem Saheeh-Hadith berichtet: Abu 'Umayr ibn Anas berichtete von seinen väterlichen Onkeln unter den Ansaar, die sagten: "Es war bewölkt und wir konnten den Neumond von Shawwaal nicht sehen, also begannen wir mit dem Fasten, dann kam am Ende des Tages eine Karawane und sagte dem Gesandten Allahs (Friede und Segen von Allah sei mit ihm), dass sie den Neumond von Shawwaal am Tag zuvor gesehen hätten, also sagte er den Leuten, sie sollten mit dem Fasten aufhören, und sie gingen hinaus, um das Eidgebet am nächsten Tag zu beten." [Berichtet von den Fünf. Es ist sahih; al-Irwaa', 3/102, Abu Dawud 1153]

4 - Das vierte Argument:

Es gibt diejenigen, die sagen, wir sollten uns an das halten, was die Mehrheit der Menschen praktiziert. Sie zitieren islamische Beweise über das "Festhalten an der Jama'a (kollektiv)". Sie interpretieren diese jedoch falsch, um die "Jumhoor" (Mehrheit) daraus zu deuten. Es ist wahr, dass der Islam verpflichtet hat, sich an die Jama'ah der Muslime unter einem Imam (Kalifen) zu halten, nicht an die Mehrheit.

Al-Bukhari erzählte über Bisr ibn Obaydallah al-Hadhrami, dass er Abu Idrees al-Khoolani sagen hörte, dass er Huthaifah ibn al-Yaman sagen hörte: "Das Volk fragte den Propheten Allahs nach dem Guten, und ich fragte ihn nach dem Schlechten, aus Angst, dass es mich erwischen könnte. Also habe ich gesagt: „O Prophet Allahs! Wir waren in Zeiten von Jahilliyah und Unheil, dann brachte Allah uns dieses Gute, also gibt es irgendein Unheil nach diesem Guten?“ Er (saw) sagte: „Ja.“ Dann fragte ich: „Wird es nach diesem Unheil etwas Gutes geben?“ Er (saw) sagte: „Ja, und es hat Rauch.“ Ich fragte: „Was ist sein Rauch?“ Er (saw) sagte: „(Einige) Menschen führen ohne Rechtleitung, man erkennt einige (von ihnen) und leugnet einige.“ Dann fragte ich: „Wird es nach diesem Gut ein Unheil geben?“ Er (saw) sagte: „Ja, (einige) Menschen, die vor den Toren der Hölle einladen, wer ihre Einladung angenommen hat, wird in die Hölle geworfen.“ Also sagte ich: „O Prophet Allahs, beschreibe sie uns.“ Er (saw) sagte: „Sie sind von unserer eigenen Haut (von unserem Volk) und sprechen unsere Sprache.“ Da fragte ich: „Was befehlst du mir, wenn mich diese (Angelegenheit) erwischt?“ Da sagte er (saw): „Halte dich an die Jama'ah der Muslime und ihren Imam.“ Da fragte ich: „Was, wenn die Muslime weder Jama'ah noch einen Imam haben?“ Er (saw) sagte: „Dann verlässt du all diese Gruppen, auch wenn du mit den Zähnen den Stamm eines Baumes greifen musst, bis der Tod als solcher zu dir kommt.“

Dieser Hadith ist in seinem Ausdruck deutlich, dass der Prophet (saw) den Muslimen befiehlt, sich an die Jama'ah der Muslime zu halten und an ihren Imam zu halten und diejenigen, die Menschen an die Tore der Hölle einladen, zu verlassen. Als der Fragesteller ihn fragte, dass, falls die Muslime keinen Imam und keinen Jama'ah haben, was er mit denen, die vor die Tore der Hölle rufen, zu tun hat, befahl ihm der Prophet (saw), diese Gruppen aufzugeben.

Das heißt nicht sich von den Muslimen zu distanzieren oder sich von der Aktion zur Gründung eines Imams zu enthalten.

So ist seine Ordnung klar: distanziert euch von all diesen Gruppen, und er betonte die Dissoziation dieser Gruppen sogar in dem Maße, wie seine Isolation von ihnen ihn dazu bringen würde, sich am Stamm eines Baumes festzuhalten, bis der Tod zu ihm kommt. Es bedeutet, dass Sie sich an ihren Deen halten sollen, indem Sie sich von den irreführenden Anrufern fernhalten, die vor den Toren der Hölle stehen. In diesem Hadith gibt es keine Ausrede oder Erlaubnis (für niemanden), das Werk zur Gründung eines Kalifats aufzugeben, sondern beschränkt sich auf den Befehl, sich an den Tatbestand zu halten und die Rufenden vor den Toren der Hölle aufzugeben, und die Sünde wird auf ihm bleiben, wenn er nicht daran arbeitet, ein Kalifat aufzubauen. So wird ihm befohlen, die irreführenden Gruppen aufzugeben, um sein Werk vor den Aufruern der Irreführung zu retten, auch wenn er sich an den Stamm eines Baumes klammern musste, sich aber nicht von der muslimischen Gemeinschaft zu distanzieren und die Arbeit zur Implementierung der Gesetze des Islam und zur Gründung eines Imams für Muslime aufzugeben.

Das Konzept, der Mehrheit und nicht dem islamischen Urteil zu folgen, basiert nicht auf Beweisen aus dem Quran und der Sunna und widerspricht vielen Beweisen über die Auferlegung des Guten und das Verbot des Schlechten auch angesichts der Not, so sagte der Prophet (saw): "Der Meister der Märtyrer (Sayyid al-Shuhada) ist Hamza, und ein Mann, der sich einem tyrannischen Herrscher widersetzt und ihm Nasiha (Ratschläge) gibt und der Herrscher ihn so tötet".

Wenn es das Konzept gäbe, der Mehrheit zu folgen, dann hätte Abu Hanifah die Tötung eines Muslims nicht als Vergeltung für die Tötung eines Dhimmi (nicht-muslimischer Bürger) auferlegt, Imam Malik hätte es nicht zugelassen, die Salah mit den Händen neben der Seite des Körpers zu beten, Imam Shafi' hätte das Zeugnis des Einzelnen nicht angenommen, Imam Ahmad ibn Hanbal wäre der Ansicht der Mu'tazilla erlegen, dass der Koran erschaffen wird, anstatt sich vehement dagegen zu stellen und selbst vor dem Kalifen seinerzeit in Not zu geraten. Sie verstanden die Aussage von Ibn Masud (ra): "Die Jama'a ist Haq (Wahrheit), auch wenn es eine Person ist".

5- Das fünfte Argument:

Dieses ist das einzige, das auf dem Shubhat-Daleel (Anschein eines Beweises) basiert und somit ein schwaches, aber legitimes ijthad für diejenigen ist, die ihm tatsächlich aufrichtig folgen.

Einige von Shafi's Schule vertraten die Ansicht, einer lokalen Sichtung des Mondes zu folgen, basierend auf einer Erzählung, die von Muslimen im Auftrag von Kurayb berichtet wurde, der berichtete, dass Umm-ul-Fadhl Bintu-l-Harith ihn zu Mu'awiya nach Al-Sham geschickt hatte; er sagte: "Ich kam in Al-Sham an und machte für sie (Umm-ul-Fadhl Bintu-l-Harith) Geschäfte. Dort in Al-Sham begann der Monat des Ramadhan. Ich habe am Freitag den Neumond von Ramadhan gesehen. Ende des Monats kam ich dann nach Madina zurück, Abdullah Ibnu Abbas (R) fragte mich nach dem Neumond Ramadhan und sagte: "Wann hast du es gesehen? Ich sagte: Wir sahen es in der Nacht vom Freitag. Da sagte er: Hast du es selbst gesehen? Ich sagte: Ja, und die Leute sahen es auch und begann das Fasten und Mu'awiya begann auch das Fasten; woraufhin sagte er: Aber wir

haben es am Samstagabend gesehen. Einige würden weiterhin fasten, bis wir dreißig (Fasten) oder wir es (den Neumond von Shawwal) sehen. Da sagte ich: Gilt die Mondsichtung durch Mu'awiya nicht für dich? Er sagte: Nein, so hat es uns der Gesandte Allahs (saw) geboten."

Diejenigen, die behaupteten, dass der Beginn des Fastens und des Eid Al-Fitr variieren kann, verwenden diesen Hadith als Beweis; sie argumentieren, dass Ibn Abbas die Sichtweise des Volkes von Al-Sham ignoriert hat und am Ende des Hadith sagte: „So hat es uns der Gesandte Allahs (saw) geboten.“ Dies deutete darauf hin, dass Ibn Abbas vom Gesandten Allahs erfuhr (saw), dass die Menschen einer Region nicht verpflichtet sind, bei der Sichtung einer anderen Region zu handeln; sie argumentieren auch, dass diese Hadith als Spezifikation und Erklärung der Hadith der Sichtung dient. Sie behaupteten daher, dass den Menschen in jeder Region befohlen werde, auf die Sichtung des Neumonds nur in ihrer Region und nicht in anderen Regionen zu reagieren, so dass der Beginn des Fastens und der Beginn des Eid von Region zu Region und entsprechend den Zeiten des Aufstiegs variiert.

Die Antwort auf diese Behauptung liegt darin, dass dieser Bericht kein Hadith des Gesandten Allahs (saw), sondern der Ijtihad eines Sahabis ist, und der Ijtihad des Sahabis ist nicht vergleichbar mit dem Hadith des Propheten (saw). Die Tatsache, dass Ibn Abbas (ra) nicht auf die Sichtung des Volkes von Al-Sham reagiert hat, spiegelt einen Ijtihad wider und kann nicht als Shari'ah-Beweis verwendet werden; und außerdem wird der Ijtihad immer durch den allgemeinen Shari'ah-Beweis zunichte gemacht, so dass der Hadith vor dem Ijtihad, der aufgegeben werden muss, gehandelt werden muss. Außerdem kann die Idschtihad der Sahabi den allgemeinen Begriff der Hadith nicht angeben. Was das Wort von Ibn Abbas am Ende des Berichts betrifft: "So hat uns der Gesandte Allahs geboten", es ist kein Hadith, sondern nur die Art und Weise, wie Ibnu Abbas den Hadith des Gesandten Allahs verstanden hat, in dem er sagte: "Schnell, wenn man es sieht, und schnell, wenn man es sieht." Dies deutet darauf hin, dass Ibn Abbas den Hadith als solchen verstanden hat, obwohl er es nicht gesagt hat: So hat es der Gesandte Allahs berichtet, noch hat er es gesagt: So haben wir es vom Gesandten Allahs gelernt, aber er sagte: So hat uns der Gesandte Allahs (gesehen) geboten.

Imam Al-Shawkani erklärte den Hadith wie folgt, er schrieb in seinem Buch Nayl-ul Awtar folgendes:

"Ich weiß, dass die Beweise aus dem Bericht von Ibnu Abbas und nicht aus seinem Ijtihad (Anstrengung) stammen, das die Menschen als solches verstanden haben, und dem, was in seinem Sprichwort erwähnt wird: "So hat uns der Gesandte Allahs (gesehen) geboten", ist sein Sprichwort (Ibnu Abbas): So fasten wir immer noch, bis wir dreißig Tage vollendet haben, und das Kommando des Gesandten Allahs liegt in dem Hadith, der von den beiden Scheichs (d.h. Buchari und Muslim) unter anderem mit dem folgenden Wortlaut extrahiert wurde: "Fasten Sie nicht, bis Sie den Neumond sehen, und brechen Sie nicht, bis Sie den Neumond sehen, und wenn der Himmel bewölkt war, dann beenden Sie ihn als dreißig Tage." Und das gilt nicht ausdrücklich für die Menschen einer Region unter Ausschluss anderer, sondern für alle Muslime." [Nayl ul- Awtar, Band 4, Seite 268]

Daher gilt das, was Kurayb berichtet hat, nicht als Hadith, sondern bleibt so, wie es ist, d.h. eine Meinung von Ibn Abbas; es gilt nicht als Beweis und kann nicht als solcher verwendet werden; es kann auch nicht verwendet werden, um den allgemeinen Begriff eines Hadith,

d.h. die allgemeinen Beweise, anzugeben. Daher ist dies eine schwache Meinung.

Leider folgen heute viele, die behaupten, dieser Meinung zu folgen, ihr nicht wirklich, denn wenn wir ihre Handlungen hinterfragen, wird der Widerspruch deutlich. Zum Beispiel verweisen einige auf dem indischen Subkontinent auf diesen Hadith, um die Einhaltung der Erklärung ihres nationalen Mondsichtkomitees zu rechtfertigen. Auf den zweiten Blick wird die Realität deutlich, da sie die Sichtung von Muslimen in Pakistan ablehnen, obwohl es an Indien grenzt und vor der Teilung 1947 ein Land war, aber sie akzeptieren die Sichtung von Muslimen in Südindien, die viel weiter von der Hauptstadt (Delhi) nach Pakistan entfernt sind. Wenn sie tatsächlich der Meinung folgen würden, die auf der Erzählung von Ibn Abbas basiert, müsste jede Region in Indien ihrer eigenen Sichtweise folgen und nicht einem nationalen Komitee, das auf territorialen Linien der Briten basiert. Ebenso sehen wir einige Muslime im Westen, die behaupten, dieser Meinung zu folgen und sich dann darauf begeben, die Sicht des nächstgelegenen muslimischen Landes wie Marokko zu verfolgen, aber die Sichtweise von Muslimen in anderen Ländern ablehnen, das ist widersprüchlich und nicht im Einklang mit der tatsächlichen Sichtweise der lokalen Sichtweise.

Fazit

In vielen Fällen handelt es sich hierbei nicht um eine Frage der juristischen Differenz, sondern vielmehr um Macht und Loyalität gegenüber nationalen/regionalen Ausschüssen oder Regierungen.

Der Gesandte Allahs sprach: "Er ist nicht einer von uns, der nach Asabiyyah, (Nationalismus) ruft oder für Asabiyyah kämpft oder der für Asabiyyah stirbt". [Abu Dawud]

Wir sollten nicht auf Befehl jener Muftis fasten, die mehr darauf bedacht sind, den Herrschern zu gefallen, als Allah zu gefallen (swt). Mu'az erzählte: sagte ich: O Gesandter Allahs. Was denkst du, wenn wir Führer hätten, die deiner Sunna nicht folgen und deinen Befehl nicht befolgen; in was ordnest du bezüglich ihrer Angelegenheit an? Der Gesandte Allahs (sah) sagte: "Es gibt keinen Gehorsam gegenüber dem, der Allah nicht gehorcht."

Dies ist eine ernste Angelegenheit und muss daher als solche betrachtet werden, wie es die Bedeutung ausgearbeitet wurde, die sich aus Beweisen ergibt, die sich aus der tatsächlichen Bedeutung der Texte ergeben, was bedeutet, dass allen Muslimen befohlen wird, zu fasten, wenn der Neumond irgendwo auf der Welt gesichtet wird, wie es die klare Bedeutung des Hadith des Gesandten Allahs (siehe) zeigt: "Mach schnell, wenn es gesichtet wird."

Und allen Muslimen wird befohlen, schnell zu brechen, wenn die Sicht des Neumondes in irgendeinem Teil der Welt bestätigt ist, und an diesem Tag ihren Tag des Osterfestes zu machen, wie es im Hadith des Gesandten Allahs klar angegeben ist: "Mach schnell Pause, wenn es gesichtet wird."

Wir sollten uns vor den Folgen des Fastens am Tag des Eid hüten. Muslim überliefert von Abu Hurayrah, dass "Der Gesandte Allahs (saw) das Fasten an zwei Tagen, dem Tag von al-Adha und dem Tag von al-Fitr, verboten hat".

Möge Allah (swt) uns alsbald unter dem Schatten eines rechtgeleiteten Kalifats vereinen.

Abu Ismael al-Beirawi